,.. NEW YORK

Ehrenabend

für den Deutsch-Amerikanischen Dichter

Konrad Nies.

Sonntag, den 13 ten November, 1904

in Carnegie Hall (Kammermusik Saal)

Unter freundlicher Mitwirkung von

Frau Jenny Lindner-Schwarz,

Herrn Louis Victor Saar und

Herrn Arnold von der Au.

(Mit gütiger Erlaubnis des Direktor Henry W. Savage.)

Abends 7½ Uhr.

UNTER LEITUNG VON

THEODOR BORGSTEDT,

P. O. Box 555.

Programm

Ansprache von Dr. Emanuel Baruch.

Recitationen:

Wer?—Sehnsucht.—Frei.—Dämmerspuk.—Das ist das Leben—Im Kampf der Zeit.

KONRAD NIES

Selection aus "Carmen," . . . . . *Bizet*

FRAU JENNY LINDNER-SCHWARZ

Siegmund's Liebeslied aus "Die Walkuere," . *Wagner*

ARNOLD VON DER AU

Recitationen:

Deutsche Zecher am Missouri. — Unter Texanischer Sonne. — Letzter Gruss. — Das Deutsche Lied.— In heilfroher Stunde.—Die Rache der Wälder.

KONRAD NIES

Klaviervortrag:

a.) Kleine Romanze,
b.) A la valse, } . . *Louis Victor Saar*
c.) Etude,

DER COMPONIST

Arie aus "Evangeliman" . . . . . *Kienzl*

FRAU JENNY LINDNER-SCHWARZ

Lieder:

a.) Fruehlingsfahrt . . . . *Schumann*
b.) Heimliche Aufforderung . *Richard Strauss*

ARNOLD VON DER AU

Humoristische Dichtungen:

Der berauschte Thurm — Herr Egebert und die Schwalbe. — Rauschlied.

KONRAD NIES

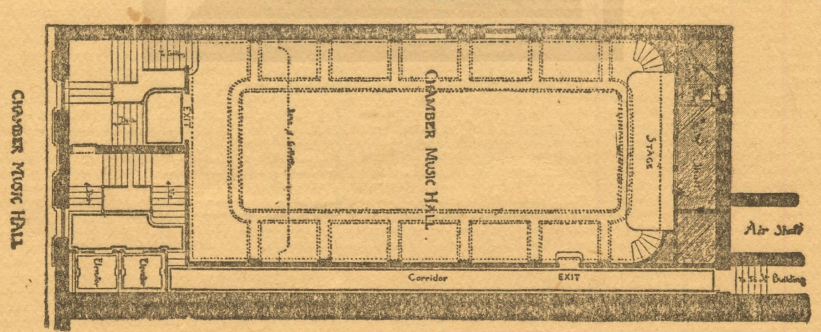
Die Begleitung der Gesangsnummern hat
HERR DR. FELIX JAEGER
freundlichst uebern ommen

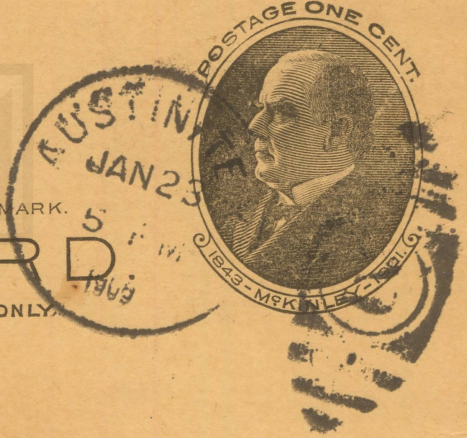
Piano von Sohmer & Co.

Ehrenausschuss

Herr Hermann Alexander,
Dr. H. A. C. Anderson,
Dr. Emanuel Baruch,
Herr John F. Becker,
Herr Ely Bernays,
Dr. Carl Beck,
Herr Theodor Borgstedt,
Direktor Heinrich Conried,
Herr Rudolf Cronau,
Dr. A. von Düring,
Herr H. Deforth
Herr F. O. Dettmann,
Dr. A. von Forckenbeck,
Herr R. A. Fischer,
Dr. Friedrich Grosse,
Herr Paul Goepel,
Dr. M. P. E. Grossmann,
Herr Hermann Hadermann
Herr M. Isidor,
Herr Hugo Jansen,
Herr Gustav Korn,
Dr. A. J. W. Kern,
Prof. C. F. Kayser,
Herr J. D. Lange,
Herr Louis Levinson,
Dr. F. W. Lilienthal,
Dr. Ludwig Lewisohn,
Herr Friedrich Michel,
Herr Joseph Meissner,
Herr Heinz Meixner,
Herr Heinrich Metzner,

Herr Alfred Philippi,
Dr. A. Pulvermacher,
Dr. A. F. J. Remy,
Herr Hermann Ridder,
Herr H. Arnold Ruge,
Herr Hermann Rosenthal,
Dr. Ernst Richard,
Herr F. A. Ringler,
Dr. G. Rodemann,
Herr John Riefe,
Dr. John Schildge,
Herr Arthur Schüler,
Herr Charles A. Schieren,
Herr Theodor Sutro,
Herr Louis Seligsberg,
Herr Hermann Schaaf,
Dr. J. H. Senner,
Herr Georg von Skal,
Dr. Ralph Julian Sachers,
Herr Paul C. Schnitzler,
Herr Arthur Schoenstadt,
Herr Louis Victor Saar,
Herr Günther Thomas,
Herr Gallus Thomann,
Dr. Rudolf Tombo,
Herr Georg S. Viereck,
Herr Charles Vonhof, Sr.,
Dr. T. Voelkel,
Dr. Louis Weyland,
Prof. Adolph Werner,
Herr Richard Weinacht.





THE SPACE ABOVE IS RESERVED FOR POSTMARK.

POSTAL CARD.

THE SPACE BELOW IS FOR THE ADDRESS ONLY.

Mr. Boeer

Hillje

Wharton Co.

Texas.

Austin, Tex Jan 23
1905

Dear Sir

Oblige me by forwarding a letter sent in your care, addressed to Konrad Nies, to St. Louis, Mo. 4404 West Pine Boulevard. Mr. Nies wrote you advised not to come to Texas. Respectfully

Elizabeth Ney

St. Louis, Mo. 20. 5. 1908
3636 W. Pine Boulevard.

Liebe Frau Boelz!

Empfangen Sie vielen herzlichen Dank für Ihre lieben Zeilen, die mir den Beweis erbringen, daß Sie mir die alten freundschaftlichen Gesinnungen bewahrt haben. Von den „Funken" sind augenblicklich keine Bücher auf Lager in Amerika, ich werde Ihnen sofort von New York ~~aus~~ 4 Exemplare von meinem neuen Buch „Aus westlichen Weiten" zusenden lassen. Ich habe dieselben heute für Sie dort bestellt. — Auch

dafür nehmen Sie vielen
Dank. —
Was nun meinen Besuch
bei Ihnen betrifft, so kann
ich heute noch nichts Be-
stimmtes sagen. Es ist damit
wie mit Versprechungen: immer
wenn ich nahe fertig bin, kommt
etwas Unerwartetes und giebt
der Sache eine andere Wendung.
Da ich so lange nichts mehr von
Ihnen hörte, gab ich meinen Plan,
nach Texas zu gehen, vorläufig
auf und bin daran, Anfangs
Juni nach Denver, Colorado,
zu reisen, um dort in der
Nähe den Sommer über zu
„campen." — Vielleicht aber

Könnte ich auf der Reise dahin
oder später von dort aus Sie
in Texas besuchen. Stamford
liegt sehr im Norden von Texas,
aber es ist immerhin eine ziem-
liche Strecke dahin. Wohnen
Sie da mit Ihren Kindern bei
Ihrem Schwiegersohn? Und wie
ist das Land da? Haben Sie
Wald u. Hügel oder ist die
Gegend flach? Ich wäre Ihnen
sehr dankbar, wenn Sie mir
etwas ausführlicher über alles
schreiben wollten, falls Sie in
den nächsten Tagen Zeit dazu
finden, denn, wie gesagt, Anfangs
Juni will ich wieder von hier
fort. Natürlich möchte ich Ihnen
dort nicht im Wege sein.

Ist es nicht auch sehr heiß im
Sommer in Texas? – Wie
lange schon wohnen Sie in
Sagerton? Das Alles interessirt
mich zu erfahren und ich hoffe,
Sie werden so freundlich sein,
mir recht bald zu schreiben.
Ich werde unterdessen nachdenken
wie ich es doch vielleicht möglich
machen kann, Sie dort zu
besuchen. – Freund Michel, den
ich öfter in New York gesehen habe,
geht es gut. Ich selber fühle
mich gesundheitlich auch in
bester Ordnung.

In der Erwartung, bald wieder
von Ihnen zu hören, bin ich,
mit vielen herzl. Grüßen Ihnen
und den lieben Ihrigen,

Ihr ergebener

Konrad Nies

St. Louis, Mo. 20.5. 1908
3636 W. Pine Boulevard.

Liebe Frau Boeer!

Empfangen Sie vielen herzlichen Dank für Ihre lieben Zeilen, die mir den Beweis erbringen, daß Sie mir die alten freundschaftlichen Gesinnungen bewahrt haben. Von den "Funken" sind augenblicklich keine Bücher auf Lager in Amerika, ich werde Ihnen jedoch von New York aus 4 Exemplare von meinen neuen Büchern "Aus westlichen Weiten" zusenden lassen. Ich habe dieselben heute für sie doch bestellt- Auch dafür nehmen Sie vielen Dank-
Was nun meinen Besuch bei Ihnen betrifft, so kann ich heute noch nichts Bestimmtes sagen. Es ist damit wie ein Verhängnis: immer wenn ich reisefertig bin, kommt etwas Unerwartetes und gibt der Sache eine andere Wendung. Da ich so lange nichts mehr von Ihnen hörte, gab ich meinen Plan, nach Texas zu gehen, vorläufig auf und bin dann(?) Anfangs Juni nach Denver, Colorado zu reisen, um dort in der Nähe den Sommer über zu "campen". - Vielleicht aber könnte ich auf der Reise dahin oder früher von dort aus Sie in Texas besuchen. Stamford liegt zwar im Norden von Texas, aber es ist immerhin eine ziemliche Strecke dahin. Wohnen Sie da mit Ihren Kindern bei

Ihrem Schwiegersohn? Und wie ist das Land da? Haben Sie Wald und Hügel oder ist die Gegend flach? Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir etwas ausführlicher über alles schreiben wollten, falls Sie in den nächsten Tagen Zeit dazu finden, denn, wie gesagt, Anfangs Juni will ich wieder von hier fort. Natürlich möchte ich Ihnen dort nicht im Wege sein. Ist es nicht auch sehr heiß im Sommer in Texas? - Wie lange schon wohnen Sie in Sagerton? Das Alles interessiert mich zu erfahren und ich hoffe, Sie werden so freundlich sein, mir recht bald zu schreiben. Ich werde unterdessen nachdenken, wie ich es doch vielleicht möglich machen kann, Sie doch zu besuchen. - Freund Michel, den ich öfther in New York gesehen habe, geht es gut. Ich selber fühle mich gesundheitlich auch in bester Ordnung.

In der Erwartung, bald wieder von Ihnen zu hören, bin ich, mit vielen herzlichen Grüßen Ihnen und den lieben Ihrigen,

Ihr ergebener

Konrad Dies

Dome Rock, Colorado

23. July 1908.

Meine liebe Frau Boeck!

Verzeihen Sie, wenn ich erst heute dazu komme, Ihren lieben Brief vom 2. Juni zu beantworten. Ich war lange im Ungewissen, wohin ich den Sommer über gehen sollte. Endlich entschloss ich mich doch für Colorado, da ich ja doch hauptsächlich meines Sohnes wegen, der 15 Jahre alt ist und an Heufieber leidet, im Westen bleibe und all meine Sorgen ihm gelten. Sonst wäre ich auf meiner Reise nach hier über

Abstecher nach Sagorten machen, um die liebe Frau Braun, endlich auch einmal persönlich kennen zu lernen, nachdem wir uns schon seit Jahr und Tag brieflich gute Freunde geworden sind. Für Ihre freundl. Einladung aber sage ich Ihnen vielen herzlichen Dank. – Lassen Sie mich doch ein wenig ausführlicher wissen, wie es Ihnen in Ihrer neuen Heimath in Nord-Amerika gefällt. Daß Sie an Ihren Kindern Freude erleben freut mich sehr, und ich gönne Ihnen dieses Glück von ganzem Herzen.

— Ich selber fühle mich gegenwärtig auch geistig und körperlich sehr wohl. Seit 14 Tagen wohne ich aber auf meinem Hofe in einer kleinen

Cottage in der Wildniß der
Rocky Mountains. Ich habe
nur meinen kleinen Sohn und
einen mir bekannten Herrn aus
Denver bei mir. Aber gerade
diese Einsamkeit und Stille der
Bergwildniß thut mir unendlich
wohl, und ich fühle mich täglich
mehr an der herrlichen Natur
hier und an der reinen, kühlen,
köstlichen Luft. — Hoffentlich
senden Sie mir bald wieder ein
Lebenszeichen zu. Hier oben er-
freut einen solches doppelt.

Mit herzl. Grüßen Ihnen und
all den lieben Ihrigen,

Ihr ergeb.

Konrad Nies.

Dome Rock,
Colorado.

Dome Rock, Colorado
23. July 1908

Meine Liebe Frau Boeer!

Verzeihen Sie, wenn ich erst heute dazukomme, Ihren lieben Brief vom 2. Juli zu beantworten. Ich war lange im Ungewissen, wohin ich den Sommer über gehen sollte. Endlich entschloß ich mich doch für Colorado, da ich ja doch hauptsächlich meines Sohnes wegen, der 15 Jahre alt ist und an Heufieber (?) leidet, im Westen (?) blieb und alle meine Sorgen ihm galten. Gern wäre ich auf meiner Reise noch hier über Texas gekommen und hätte Sie auf einige Tage besucht, allein wie eifrig ich auch Landkarten und Fahrpläne studieren mochte (?), es stellte sich stets heraus, daß Sagerton ziemlich weit ab liegt und eine Reise dahin mit besonderen Unkosten verknüpft ist. Und so mußte ich dann auch diesmal zu meinem aufrichtigen Bedauern meinen Plan, zu Ihnen zu kommen, vorerst wieder aufgeben. Ich hoffe jedoch sicher diesen Herbst oder nächstes Frühjahr einige Vorträge in Texas zu halten und werde bei dieser Gelegenheit jedenfalls einen Abstecher nach Sagerton machen, um Sie, liebe Frau Beer, endlich auch einmal persönlich kennen zu lernen, nachdem wir nun schon seit Jahr und Tag brieflich gute

Freunde geworden sind. Für Ihre freundl. Einladung aber sage ich Ihnen vielen herzlichen Dank. - Lassen Sie mich doch ein wenig ausführlicher wissen, wie es Ihnen in Ihrer neuen Heimat in Nord-Texas gefällt. Daß Sie an Ihren Kindern Freude erleben, freut auch mich, und ich gönne Ihnen dieses Glück von ganzem Herzen. — Ich selber fühle mich gegenwärtig auch seelisch und körperlich sehr wohl. Seit 14 Tagen wohne ich oben auf einsamer Höhe in einer kleinen Cottage (?) in der Wildnis der Rocky Mountains. Ich habe nur meinen kleinen Sohn und einen mir bekannten Herrn aus Denver bei mir. Aber gerade diese Einsamkeit und Stille der Bergwildnis thut mir unendlich wohl, und ich freue mich täglich neu an der herrlichen Natur hier und an der reinen kühlen, köstlichen Luft - Hoffentlich senden Sie mir bald wieder ein Lebenszeichen zu. Hier oben erfreut einen solches doppelt.

Mit herzl. Grüßen Ihnen und all den lieben Ihrigen,

Ihr ergeb.

Konrad Wies

Dome Rock,
Colorado

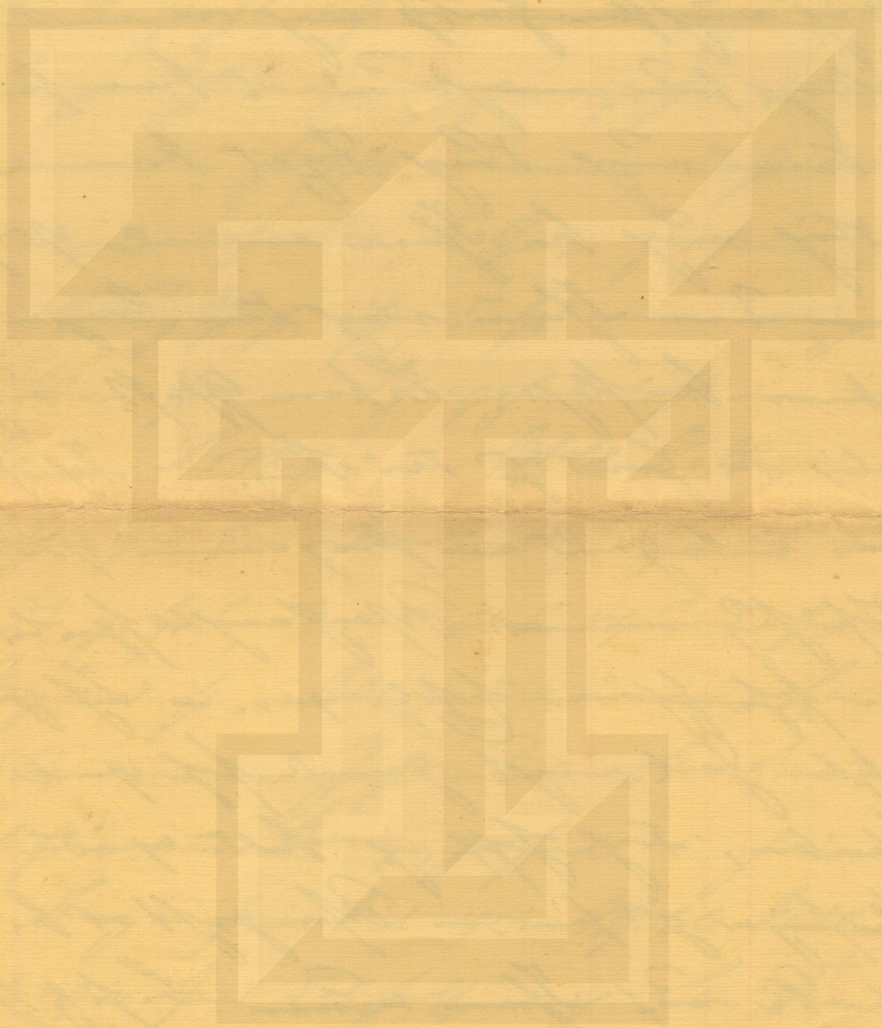
San Francisco, Cal. 6.3./1911
1717 Mc Allister St.

Meine liebe Frau Boas!

Nun ist schon über ein ganzes Jahr verstrichen, seit ich Ihre Postkarte vom 16. Januar 1910 erhalten habe, und immer noch bin ich nicht dazu gekommen, Ihnen einmal wieder etwas ausführlicher zu schreiben. Es kommt immer so vieles dazwischen, dass man das Briefschreiben von Tag zu Tag aufschiebt. Gedacht habe ich Ihrer inzwischen schon manchmal, aber erst heute kommt es endlich zu einem Brief. – Ich bin nun schon beinahe zwei Jahre in Californien und es gefällt mir hier recht gut, da mir das schöne Klima gut be-

kommt, wenn auch sonst nicht alles so glatt geht, wie man es sich wünscht. Sorgen hat man ja wohl überall, und man hofft immer, daß es noch einmal wieder besser gehen wird. Die Hauptsache ist, daß man einigermaßen gesund ist. – Ich wohnte erst in einer kleinen Cottage in Mill Valley in der Nähe von San Francisco, wo es mir sehr gut gefiel, da es eine wunderschöne Gegend ist. Als jedoch meine Leute vor über einem Jahr aus St. Louis nach Californien kamen, gefiel es ihnen in der Bergeinsamkeit von Mill Valley nicht, und wir sind deshalb nach San Francisco gezogen. – Im Osten war ich unterdessen

noch nicht wieder, doch es ist möglich,
daß ich nächsten Herbst noch einmal eine
Studienreise mache, und es kann sein, daß
ich dann auch durch Zürich komme und
endlich auch bei Ihnen einmal vorsprechen
kann, um Ihnen nach den langen Jahren
unserer brieflichen Bekanntschaft auch per-
sönlich die Hand zu drücken. — Ich sende
Ihnen einliegend ein Programm von der
Aufführung meiner Weihnachtsspiele, die
ein sehr schöner Erfolg war. — Ich habe in
letzter Zeit nicht gerade sehr viel ge-
schrieben, doch hoffe ich bald wieder etwas
fleißiger zu sein. — Wie geht es bei Ihnen?
Haben Sie auf Ihrem ~~neuen~~ Besitztum das
gefunden, was Sie erwartet haben? — Lassen Sie
bald etwas hören Ihren Sie herzl. grüßenden
Konrad Weiß.



San Francisco, Cal. 6.3.1911
1717 McAllister Str.

Meine liebe Frau Boeer!

Nun ist schon über ein ganzes Jahr verstrichen, seit ich Ihre Postkarte vom 16. Jan. 1910 erhalten habe, und immer noch bin ich nicht dazu gekommen Ihnen einmal wieder etwas ausführlicher zu schreiben. Es kommt immer so vieles dazwischen, dass man das Briefschreiben von Tag zu Tag aufschiebt. Gedacht habe ich Ihrer inzwischen schon manchmal, aber erst heute kommt es endlich zu einem Brief. - Ich bin nun schon beinahe zwei Jahre in Californien und es gefällt mir hier recht gut, da mir das schöne Klima gut bekommt, wenn auch sonst nicht alles so glatt geht, wie man es sich wünscht. Sorgen hat man ja wohl überall, und man hofft immer, daß es einmal wieder besser gehen wird. Die Hauptsache ist, daß man einigermaßen gesund ist. - Ich wohnte erst in einer kleinen Cottage in Mill Valley in der Nähe von San Francisco, wo es mir sehr gut gefiel, da es eine wunderschöne Gegend ist. Als jedoch meine Leute vor über einem Jahr aus St. Louis nach Californien kamen, gefiel es ihnen in der Bergeinsamkeit von Mill Valley nicht, und wir sind deshalb nach San Francisco gezogen. - Im Osten war ich unterdessen noch nicht wieder, doch es ist möglich, daß ich nächsten Herbst noch einmal eine Vortragstour mache, und es kann sein, daß ich dann auch durch Texas komme und endlich auch bei Ihnen einmal vorsprechen kann, um Ihnen den langen Jahren unserer brieflichen Bekanntschaft auch persönlich die Hand zu drücken. - Ich sende Ihnen anliegend ein Programm von der Aufführung meines Weihnachtsspieles, die ein sehr schöner Erfolg war. - Ich habe im letzten Brief nicht gerade sehr viel geschrieben, doch hoffe ich bald wieder etwas fleißiger zu sein. - Wie geht es bei Ihnen? Haben Sie auf Ihrem neuen Besitztum das gefunden, was Sie erwartet haben? - Lassen Sie bald etwas hören Ihr Sie

herzl. (herzlich) grüßender

Konrad Nies

English: More than a year has gone by since I received your postcard from Jan. 16,1910. …. I have often thought of you. I have been living in California for almost two years and the climate here is very good for my health, even if things are not always going the way we would like to…. I first lived in a cottage in Mill Valley near San Francisco and loved the beautiful scenery. When my family arrived a year ago they did not like the isolation of Mill Valley and we moved to San Francisco. – I have not been back East since then, but hope to go on a lecture tour to the East this fall. I then hope to make a stopover in Texas and finally shake your hand in person, after corresponding with you for so many years. – I am enclosing a program of my Christmas play whose performance was quite a success. – How are you doing, did you find your new property to be what you expected? Let me hear from you soon.

KN

Ein Brudergruss

Von Konrad Nies, Denver, Colorado

Sturm in den Luefften und Tod in den Tiefen,
Hass in den Herzen und Feinde im Feld,
Geister des Neides, die nimmer entschliefen,
Fachten die Blutgier der Voelker und riefen
Gellend zur Schlachtbank die Heere der Welt.

Treulos von Albion entzuegelt zum Morden,
Wuehlt von Romanen und Slaven ein Meer
Rings um Germanien in gierigen Horden:
Feinde im Osten, im Westen, im Norden—
Deutschland, Alldeutschland, nun hoch deine Wehr!

Froh liesst die Fahne des Friedens du ragen
Schirmend der Menschheit Verbruedrungsgebot.
Doch die so lang' du in Ehren getragen,
Hat man dir tueckisch in Stuecke geschlagen,
Nun ward zur Losung dir: Kampf bis zum Tod!

Kampf bis zum Tod! Treu die Heimat zu wahren,
Stroemt's von der Donau und waelzt sich's vom Rhein,
Wachsend an Staerke in Sturm und Gefahren,
Wirft sich Alldeutschland in wuchtigen Schaaren
Kampfreich und siegreich in's Welschland hinein.

Kuehn ueber Gallien, in ruhmreichen Taten,
Bricht der Germane zum Briten sich Bahn;
Ihm, der den Bruder dem Slaven verraten,
Reift, was gesaet er, aus blutigen Saaten
Fluch und Vergeltung fuer Albion heran.

Kampf bis zum Tod! Laut umdroehnt es die Erde,
Deutschland, Alldeutschland. nun halte Gericht!
Blut gegen Blut, wie's Britannia dich lehrte,
Heil deiner Wacht und Sieg deinem Schwerte!
Hass ward zum Recht dir und Feindschaft zur Pflicht!

Kampf bis zum Tod! In endlosem Grausen
Zuckt es der Menschheit durch's blutende Herz—
Ein Wehschrei, ein Wutschrei, ein jauchzendes Brausen—
Deutschland, auch wir ueber'm Meere weit draussen
Jubeln dir Sieg zu in tatlosem Schmerz.

Treue dem Westland! Wir haben's geschworen,
Als wir entwandert den Gauen des Rheins,
Aber dem Vaterland, das uns geboren,
Gingen wir nimmer und nimmer verloren,
Blut unseres Blutes, wir fuehlen uns eins.

Sturm in den Luefften und Sturm auf dem Meere—
Gruss euch, ihr Brueder, von Feinden umdroht!
Heil euch, ihr Waechter germanischer Ehre!
Sieg euch, ihr Meister teutonischer Wehre!
Ruhm euch, ihr Helden, im Kampf bis zum Tod!

POST CARD

Postkarte

Foreign 2c
Domestic 1c
Without writing

With writing
Domestic 2c
Foreign 5c

DENVER COLO
DEC 20
1916

Zum neuen Jahre 1917.

Ernst mahnt des alten Jahres naher Schluß,
Mit warmem Wunsch das neue zu beginnen,
Drum nimm noch einmal meinen Brudergruß,
Ich kann mir keinen bessern Wunsch ersinnen.
Und ist entschwunden auch das zweite Jahr
Voll Krieg und Kampf, nicht rostet unsre Wehre:
Wir stehen heute noch und immerdar
In Treuen zu den Brüdern überm Meere.
Denn was die Väter uns ins Herz gelegt,
Kann keine Macht der Erde je uns rauben,
Ob weltweit seinen Haß der Feind auch trägt,
Wir wahren dennoch unsern Heimatglauben:
Den Siegfriedsglauben, der den Wurm bekriegt,
Den Glauben, der geschöpft aus heil'gem Grale,
Den Kinderglauben, daß das Gute siegt,
Den deutschen Glauben an das Ideale!

Konrad Ries.

„Colorado Herold", Denver, Colo.

Mrs. Marie Boeer,

Brandenburg,

Texas.